



Marc Osswald *1987

Die drei Schlüssel



«Tom, gehst du mir am Brunnen Wasser holen?» rief seine Mutter. Tom und sie lebten in einem kleinen Dorf am Klondike. Viele Goldgräber kamen am Morgen und gingen am Abend wieder. Tom hasste es, wenn so viele Goldgräber kamen. Er glaubte selber nicht, dass es am Klondike Gold gab.

Seine Mutter rief ein zweites mal. «Ja, ich komm ja schon.»

Er ging ins Haus und holte einen grossen Kessel heraus. Sie konnten das Wasser nicht einfach aus dem Fluss nehmen, denn das war viel zu schmutzig. Auf dem Weg begegnete er einem Goldgräber, der jauchzend rief: «Gold! Gold! Ich habe Gold gefunden!» Plötzlich bekam Tom einen Schlag auf den Kopf und fiel zu Boden. Er erwachte erst wieder, als er ein leises Weinen hörte. Tom wusste nicht mehr, wo er war und was mit ihm geschehen war. Er schaute sich um und sah den Goldgräber schluchzend am Boden liegen: «Beraubt haben sie mich, diese Banditen.» Tom merkte erst jetzt, dass sie den Goldgräber bestohlen hatten! Er wusste, dass es die Mafias waren, sie waren gefürchtete Banditen. Tom wollte ihnen nachrennen, aber er sah nur noch, wie drei Pferde in der Steppe davongaloppierten. Er begleitete den Goldgräber bis zum Brunnen. «Vielleicht werden wir uns mal wieder sehen», sagte der Goldgräber. Dann nahmen sie voneinander Abschied. Als Tom wieder zu Hause war, erzählte er alles seiner Mutter. Die Mutter machte grosse Augen, als er das Wort «Gold» aussprach. Am nächsten Morgen ging er an die Stelle, wo der Goldgräber das Gold gefunden hat. Er dachte: «Ich habe nie so viel Glück, dass ich hier Gold finde». Doch plötzlich blendete ihm etwas ins Gesicht. Tom ging sofort in den Fluss, um es herauszuholen, doch es war nur ein normaler Schlüssel. Traurig ging er nach Hause. Den Schlüssel legte er auf seinen Schreibtisch. Nach dem Abendessen ging Tom sofort ins Bett. Doch er konnte einfach nicht einschlafen. Immerzu musste er an den Schlüssel und an eine Geschichte denken, die ihm Old Paddy einst erzählt hatte: Hier am Klondike gab es nur noch sehr wenig Gold, weil einmal ein Goldgräber auf eine Ader gestossen war und alles Gold mitgenommen hatte. Er versteckte es, und man erzählte sich, dass es drei Schlüssel gebe, die er seinen treuesten Paladinen gegeben hatte und die zu dem Schatz führen sollten. Natürlich verbarg sich dahinter auch ein Rätsel. Leider gerieten die Schlüssel in falsche Hände. Tom hatte plötzlich so ein Gefühl, dass er jetzt einen dieser drei Schlüssel besass, nämlich den, den er im Fluss gefunden hatte. Er musste morgen unbedingt zu Old Paddy, um ihm alles zu erzählen. Gleich danach schlief er ein.



Am nächsten Morgen war er schon früh auf den Beinen und ging zu Old Paddy. Der war auch schon auf und begrüßte Tom herzlich. Tom erzählte von seinem Gedanken, den er in der vergangenen Nacht gehabt hatte. Old Paddy sagte: «Ich glaube, jetzt bist du alt genug, um zu verstehen. Ich besitze einen der drei Schlüssel! Und niemand weiss es ausser dir und dem Goldgräber, der mir den Schlüssel gab. Er war übrigens mein Ururur-Grossvater!» Tom war sehr erstaunt über diese Worte. Er wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Doch dann flüsterte Old Paddy ihm zu: «Zeig mal deinen Schlüssel.» Tom ging ohne etwas zu sagen in das Haus hinein und holte den Schlüssel. «Gib mal her», sagte Old Paddy. Er zog seinen Schlüssel aus der Tasche und verglich ihn mit Toms Schlüssel. «Genau derselbe. Kaum zu glauben», sagte er. «Ich würde gerne wissen, wer den dritten Schlüssel besitzt» sagte Tom. «Mac Cate, ein böser, hinterlistiger Mann», lautete die Antwort. «Weisst du was?» sagte Tom, «wir gehen den Schlüssel von Mac Cate holen und dann suchen wir den Schatz.» «Da gibt es leider zu viele Probleme. Erstens bin ich zu alt, um auf Entdeckungsreisen zu gehen. Zweitens bist du zu jung dafür. Drittens ist Mac Cate ein hinterlistiger Mann, wie ich schon berichtete und viertens gibt es noch das Rätsel. Du siehst also: Die Sache ist viel zu schwierig!» «Du hast recht, aber kann ich dafür deinen ehm ... also ich meine ... ehm ...» «Meinen Schlüssel haben», fiel ihm der Alte ins Wort. «Ja, genau so ist es», sagte Tom. «Na ja gut, aber nur wenn du keinen Unfug damit anrichtest.»

Am nächsten Morgen packte Tom alles Essbare und sonst Notwendige in seinen Rucksack. Er überlegte, ob er es der Mutter sagen sollte, dass er auf die Suche nach dem Gold ging. Doch er dachte: «Lieber nicht, sonst lässt sie mich nicht gehen.» Um etwa 6 Uhr war er startbereit. Er schwang sich auf sein Pferd und ritt im Galopp davon. Nach etwa einer Tagesreise kam er ins nächste Dorf. Es hiess Big Lake City. Dort fragte er nach Mac Cate, doch alle sagten «No» bis er auf einen Knaben stiess, der ihm einen wichtigen Hinweis gab. Er musste zu Grossvater Hu Du. Als er bei Hu Du angelangt war, sagte dieser: «Vor einigen Jahren ist er hier gewesen. Er suchte nach einem gewissen Old Paddy, aber ich kannte ihn nicht, und dann ist er weiter gereist gegen Osten.» «Also in Richtung der Berge», dachte Tom. Plötzlich ging ihm ein Licht auf: Er war nicht der einzige, der nach den Schlüsseln suchte. Mac Cate war ebenfalls auf der Suche!

Über Nacht blieb er in einer Herberge. Er ging früh schlafen, damit er am nächsten Morgen früh aufstehen könnte. Am nächsten Morgen ritt er gegen Osten, auf der Suche nach Mac Cate. Nach einem Tagesritt erreichte er dessen Herberge. Es war ein zerfallenes Haus, das nicht mehr in Betrieb war. «Hier stelle ich mein Nachtlager auf», dachte Tom. Er ass etwas von dem Brot, das er mit genommen hatte und schlief gleich danach ein. Durch einen lauten, dumpfen Schlag erwachte er. Er spähte durch ein Loch in der Mauer und sah zwei Männer, die etwas suchten. «Kannst du denn nicht ein bisschen aufpassen, du Dummkopf?» «Es tut mir leid Mister Mac Cate, aber wo haben sie den Schlüssel versteckt?» hörte er die andere Stimme sagen.



«Kannte ich den Wert? Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich ihn nicht hier gelassen!» sagte Cate. Tom wusste nur zu gut, wem er hier in die Finger gelaufen war: Mac Cate höchstpersönlich! Aber er wusste auch, dass sich der dritte Schlüssel hier irgendwo befand. In einer Ecke sah er eine Weinflasche und dann sah er plötzlich etwas glitzern. Er schaute hinein und sah den Schlüssel. Voller Freude verglich er den Schlüssel mit seinem und tatsächlich: er sah genau gleich aus. Doch jetzt musste er noch unbemerkt aus dem Haus herauskommen. An der Türe standen zwei Männer, es waren Komplizen von Cate. Tom nahm die Weinflasche und schlug beide Männer k.o. Die Flasche zersplitterte und der Schlüssel fiel zu Boden. Alles war viel zu laut vor sich gegangen. Plötzlich bekam er einen heftigen Schlag auf den Hinterkopf.

Als er wieder aufwachte sah er vor sich vier Gestalten, die drohend ein Messer in der Hand hatten. Dann sagte Mac Cate: «Lasst die Finger von ihm, ihr könnt ihn nachher erlegen, aber zuerst zu der richtigen Sache: wo ist der Schlüssel?» fragte er ihn. «Er liegt dort auf dem Boden», sagte Tom etwas ängstlich. Mac Cate und seine Komplizen sahen sich um und stürzten sich auf den Schlüssel. Das war seine Chance! Er schlug mit einem Stein kräftig auf Mac Cate ein. Der fiel mit einem leisen Stöhnen zu Boden. Die anderen sahen sich um, und bevor sie begriffen was los war, schlug Tom auch sie nieder. Er wollte gerade flüchten als einer der Männer erwachte. Er nahm seinen Degen und griff Tom an. Tom konnte gerade noch ausweichen, doch an der Hüfte hatte er eine leichte Schramme. Nun griff auch er nach einem Degen und ging auf seinen Gegner los. Doch bald merkte er, dass er nicht mehr lange durchhalten würde und versuchte es deshalb mit einer List: «Achtung, hinter dir!» schrie er. Der Gegner kehrte sich um. Tom nutze die Ge-

legenheit und schlug kräftig zu. Schrecklich sah es aus. Der Gegner sank zu Boden und innerhalb von einer Minute lag er in einem riesigen See voll Blut. Noch in derselben Nacht suchte Tom sich einen Lagerplatz. Doch immer wieder schwebten ihm die Gedanken durch den Kopf: «Ich habe einen Menschen getötet, das lässt sich nie mehr gut machen.» Doch dann fiel er in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen ging er zurück zur Herberge von Mac Cate, um nach dem Schlüssel zu suchen. Die Leiche lag immer noch auf dem Boden, dafür waren Mac Cate und seine restlichen Komplizen verschwunden, und mit ihnen der Schlüssel. Tom beschloss, in die Berge zu gehen, denn er vermutete, dass sie sich über die Berge verziehen wollten, um sich das Rätsel genauer anzuschauen. Man sagte, dass sich der Schatz in den Bergen befinden würde. Als er bei den Bergen ankam, wollte er sich einen Führer nehmen, denn sonst würde er sich in den Bergen verirren. «Guten Morgen, ich hätte gerne einen Führer, der mich über die Berge bringt» sagte er, als er in das Büro eintrat, doch der Mann gab zur Antwort: «Es sind alle schon weg! Der letzte ging von einer halben Stunde mit einem gewissen Mac Cate.» Tom erschrak sehr über diese Worte. Dann sagte der Führer: «Du



kannst versuchen sie einzuholen, doch wenn du sie nicht bis zum weisen Stein eingeholt hast, würde ich an deiner Stelle umkehren!» «Ich werde es versuchen!» sagte Tom.

Natürlich dachte er gar nicht daran, denn er würde direkt in die Falle laufen. Er versuchte, ihnen nachzuschleichen. Nach einer Stunde kam er beim weisen Stein an, und tatsächlich machten sie dort Rast. Auch Tom machte Rast, aber als er sich etwas später umschaute, waren sie plötzlich verschwunden. Tom suchte sofort nach ihnen. Nach wenigen Minuten passierte es: er verirrte sich! Da hörte er ein Gebrüll hinter sich und als er sich umdrehte, sah er einen Grizzlybären hinter sich. Vor lauter Angst liess er den Schlüssel fallen, den er in der Hand hatte. Der Schlüssel fiel auf den Boden und zerbrach. Das schien den Grizzly zu erschrecken und er rannte davon. Tom sah sich nach dem Schlüssel um, als er ihn aufheben wollte sah er, dass aus dem Schlüssel eine Karte herausfiel. Er studierte die Karte lange, doch er erkannte nichts. Dann nahm er den zweiten Schlüssel, zerbrach ihn und heraus fiel ebenfalls eine Karte. Nun setzte er die beiden Karten zusammen und erkannte die Berge. «Also muss im dritten Schlüssel der dritte Teil der Karte sein», dachte er. Doch leider besass Mac Cate diesen Schlüssel. Nun machte er sich auf die Suche nach Mac Cate. Doch so viel er auch suchte, er fand ihn nicht. Als er sich ein Nachtlager suchte, dachte er, warum er eigentlich auf der Suche nach Mac Cate wäre und nicht Mac Cate auf der Suche nach ihm? Auch erst jetzt überlegte er sich, in welche Gefahr er sich begeben hatte, nur wegen diesem lächerlichen Schlüssel. Was würde Mac Cate mit dem Gold machen?

Für ihn war es klar. Er würde das Gold für einen guten Zweck brauchen. Nach diesen vielen Gedanken schlief er ein. Am nächsten Morgen ging er wieder auf die Suche nach Mac Cate. Zu seiner Überraschung fand er das Lager rasch. Freudig wartete er, bis endlich jemand von ihnen aufstehen würde. Die Zeit verging langsam, doch plötzlich hörte er einen Mann zum anderen flüstern: «He, Kuno, komm mal raus!» Der Mann, der auf den Namen Kuno hörte, kam nicht sofort heraus, so dass Mac Cate ein zweites mal nach ihm rufen musste. Doch jetzt kam er heraus. Tom hörte gespannt zu. «Wir müssen das Geld auf eine andere Art bekommen, denn ich denke, dieser verdammte Bursche wird vor uns das Gold finden, denn ich denke, der besitzt schon mindestens einen Schlüssel. Wenn wir das Land erobern wollen, müssen wir genug Geld haben!» Tom erschrak sehr über diese Worte, es gab nur noch jemand, der eine Schlacht verhindern konnte und das war er! Doch durch eine kleine Bewegung verriet er sich. Er sprang auf und rannte davon, was seine Beine hielten. «Schnell, gib mir deine Muskete!» hörte er die Stimmen hinter ihm. «Was ist eine Muskete?» dachte er. Er bekam schnell eine Antwort, denn hinter ihm hörte er es knallen. Viele Schüsse flogen an ihm vorbei, doch einer traf ihn in den Oberschenkel. Er schrie laut auf, doch dann biss er auf die Zähne, bis er ein sicheres Versteck gefunden hatte.



Inzwischen hatte Old Paddy sich auf die Suche nach ihm gemacht. Er war ganz in der Nähe von Tom und hörte dessen Schrei. Er sah Tom zu seinem Erschrecken wie tot am Boden liegen. «Tom! Tom! Wach auf!» Tom sagte nur noch kurz: «Er ist in der Nähe!» «Wer?» fragte Old Paddy erschrocken. Doch auf diese Frage gab Tom keine Antwort mehr.

Viele Tage später erwachte Tom im Spital von Nembois. Er sah Old Paddy vor sich und fragte, was geschehen war, doch Old Paddy gab nur zur Antwort: «Wir sprechen dann später, wenn du wieder gesund bist.» Dieses Wort hielt Old Paddy, als sie nach Toms Genesung zusammen in eine Herberge gingen. Old Paddy erzählte: «Nachdem du verschwunden warst, ging ich sofort auf die Suche nach dir. Dann fand ich eine Leiche in der Herberge von Mac Cate. Ich alarmierte nicht sofort die Polizei, denn ich wusste, dass es etwas mit dir zu tun hatte. Dann bin ich alleine in die Berge gewandert, ich hörte den Schrei von dir und fand dich auf dem Boden liegend. Dann brachte ich dich sofort ins Spital, und hier sind wir jetzt. Naja, den Rest der Geschichte kennst du ja schon.» Dann erzählte auch Tom seine Geschichte und als er damit fertig war, sagte Old Paddy: Dieses Lumpenpack werden wir uns schnappen! Aber zuerst müssen wir noch einige Tage hier bleiben.» «Kommt nicht in Frage, wir müssen unbedingt weitergehen!» «Na gut, wir werden es versuchen», sagte Old Paddy zustimmend.

In wenigen Stunden waren sie wieder an dem Ort, wo Tom zusammengebrochen war. Die Wunde schmerzte nicht mehr so sehr. Doch dann sahen sie Mac Cate und einen von seinen Komplizen. «Heute Nacht hältst du Wache und ich übergebe dir den Schlüssel. Pass gut auf ihn auf!» sagte Mac Cate. Tom berichtete die Nachricht Old Paddy und sie schmiedeten Kriegspläne. In der Nacht wanderte Old Paddy am Wächter vorbei, der sofort fragte was er hier wolle. Old Paddy aber sagte ganz kühl: «Ein Abendspaziergang.» So konnte er den Wächter ablenken. Im gleichen Augenblick bekam der Wächter einen Schlag auf den Kopf und fiel zu Boden. Tom nahm den dritten Schlüssel und sie gingen beide davon. «Saubere Arbeit», sagte Old Paddy zu Tom. Dann versteckten sie sich in einem Gebüsch und zerbrachen den Schlüssel. Nun setzten sie die Karten zusammen und tatsächlich war das Geheimversteck vom Schatz eingezeichnet. Sie beschlossen, sich den Schatz am nächsten Morgen zu holen und sie fanden mit Ruhe den Schlaf.

Am nächsten Morgen gingen sie dem Weg entlang, der zum Schatz führte. Sie bemerkten erst jetzt, dass sie sich immer ganz in der Nähe vom Schatz herumgetrieben hatten. Endlich gelangten sie an eine Grotte: «Hier muss er sein», sagte Old Paddy. Sie waren sehr überrascht als sie sahen, wer sich in der Grotte befand: Mac Cate! «Vom Regen in die Traufe! Das nenne ich Zufall!» spottete er. Mit den Musketen zielte er auf sie: «Hände hoch!» sagte er jetzt ernst. «Wo ist das Gold?» fragte er. «Hier in der Grotte», sagte Tom. Sofort suchten die Männer nach dem Gold und tatsächlich fanden sie es! Tom fluchte vor sich hin.

Geschichtenwettbewerb „Die Basler Eule“

Thema 1999: Versteckt!



Doch plötzlich kam ihm der Gedanke zu fliehen. Doch dann fand er noch einen anderen Weg: Auf dem Boden lagen die zwei Musketen! Er nahm sie und zielte damit auf die Männer und schrie: «Hände hoch, ihr Halunken!» Die erschrakten natürlich. Tom sagte zu Old Paddy: «Fessle sie! Aber ordentlich!» Old Paddy tat, was ihm Tom gesagt hatte. Augenblicke später lagen die Gegner geknebelt am Boden. «Die Polizei wird grosse Augen machen, wenn sie euch sieht!» schimpfte Old Paddy. Dann standen sie vor dem Gold. «Von so viel Gold kann man gar nicht träumen. Wir werden einen Teil behalten und den Rest für etwas Gutes stiften» sagte Old Paddy. Tom stimmte zu. Innerhalb von einer Stunde war die Polizei hier und noch etwas später waren Mac Cate und seine Komplizen im Gefängnis. Sie sassen an einem langen Tisch und redeten mit dem Oberoffizier, der ihnen sehr dankbar war. Dann sagte er: «Ihr bekommt ein Drittel des Goldes, den Rest stiftet ihr für einen guten Zweck. Dann bekommt ihr noch gleichzeitig den Preis für das Lumpenpack. Das macht zusammen genau 129'811'354'087'596'002 Dollar und 52 Cents!!!»

Dies war eine hohe Summe, und seine ganze Familie war jetzt reich. Auch viele andere Familien in dem Dorf, wo Tom lebte, mussten nicht mehr arbeiten. Doch am meisten freute er sich, dass er seine Familie wieder hatte! Eines Tages kreuzte er den Weg mit dem Goldgräber, der überfallen worden war. Tom erzählte die Geschichte natürlich sofort, aber der Goldgräber sagte nur: «Du hast wirklich eine schöne Phantasie!» Doch als Tom ihm einen Goldsack vor die Nase streckte, fiel er in Ohnmacht und erwachte nie mehr!